

Hallén, Erik: *The Culture Policy of the Basel Mission in the Cameroons 1886—1905.* (= Studia Ethnographica Upsaliensia, 31). Lund 1968; XVI + 142 p. — Bestellschrift: Klaus Renner Verlag/München

Diese Dissertation ist ein gut dokumentierter Beitrag zu einem Thema, das sich durch die ganze Missionsgeschichte hindurchzieht und in jeder Zeit seine eigene Lösung gefunden hat, die vielleicht später oder von andern nicht als die Lösung betrachtet wurde. Die aus dem Pietismus einerseits und aus den Geistesströmungen der Menschenrechtsbewegung und der Romantik andererseits herausgewachsene *Basler Mission* vertrat von Anfang an vorwiegend die totale Schau: man wollte christianisieren und zivilisieren. Das Deutsche Reich verdankte dem Aufbrechen der missionarischen Ideen und Motive auch im Volk vermehrtes Verständnis für den kolonialen Einsatz (ähnlich wie heute die Kirchen Verständnis schaffen für die Aufgaben der Entwicklungshilfe). Nach gewissem Widerstand des Basler Komitees stellte man sich mehr und mehr in den Dienst der Kolonialmacht, bewahrte freilich in Einzelfällen eine kritische Reserve, was man sich als „deutsche Mission“ auch leisten konnte. Die Einstellung zur afrikanischen Kultur entsprach dem damaligen Klischee-Denken. Bezeichnend dafür ist auch, daß in den Archiven praktisch keine Aussagen von Afrikanern vorhanden sind. Ihr Wort galt damals noch nicht. Für die einheimische Sprache aber hat man sich eingesetzt. Von besonderem Interesse sind die Ausführungen über das nachträgliche Eindringen der katholischen Mission (64—67). Die Basler Mission wehrte sich mit allen Mitteln gegen „die katholische Invasion“, gegen „das Übel, das wie der Alkoholismus das Land bedroht“. Vf. trägt im ganzen Buch die Fakten zusammen, stellt sie in den Zeitrahmen, enthält sich aber im übrigen aller Interpretation und abschließender Urteile. Für die Zeit von 1906 bis 1914 stellt er einen weitem Band in Aussicht.

Fribourg

Walbert Bühlmann OFMCap

Honig, A. G., jr.: *De kosmische betekenis van Christus in de œcumenische discussies van het laatste decennium speciaal met betrekking tot de zending* (Kamper Cahiers, 7). Uitg. Kok/Kampen 1968, S. 49

Vorliegende Schrift ist die Antrittsvorlesung des Vf. bei der Übernahme der Professur für Missionswissenschaft an der Theologischen Hochschule der Reformierten Kirchen zu Kampen (Niederlande). In einer reich dokumentierten Untersuchung setzt Vf. sich in der Situation nach New Delhi, d. h. nach der Integration des Internationalen Missionsrats in den Weltkirchenrat, in der Situation einer sich säkularisierenden Welt und eines gleichzeitigen Pluralismus sich erneuernder Religionen, mit einem zentralen Thema auseinander, das in der ökumenischen Diskussion *innerhalb* des Weltkirchenrats immer mehr an Bedeutung gewinnt. Die Entwicklung, die Vf. aufzeigt, wäre auch für den Dialog mit der katholischen Theologie von Bedeutung. Vor einigen Jahren war eine ‚Theologie der Religionen‘ noch ein heißes Eisen. Der Stand der Diskussion in der protestantischen Theologie zeigt aber jetzt nicht nur bei Karl Barth „überraschende neue Wendungen“ (30); so ist nicht mehr zu befürchten — und das hat auch die European Consultation on Missions in Birmingham im April 1968 gezeigt —, daß ein protestantisch-katholisches Gespräch bei fruchtlosen Kontroversen verbliebe. Insofern verdient die Studie alle Beachtung. Sie umreißt nicht nur einen *status quaestionis*, sondern weist positiv „in die Richtung einer Konti-